

Fragen aus der Bevölkerung

Fragesteller 1, Speicher

1. Frage: In welcher Form werden die Umweltverbände beteiligt bei der Detailuntersuchung der Schadstoffe auf der ehemaligen Base Bitburg, der Sanierungsplanung und den anstehenden Baumaßnahmen (PfT Erdlager, Halle der A.R.T.)?

Antwort: Herr Garz (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA)) / Herr Gerke (Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD))
Die SGD Nord wird die Öffentlichkeit über alle weiteren Schritte und Erkenntnisse umfassend informieren. Die Beteiligung im Rahmen von Zulassungsverfahren erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben.

2. Frage: Wann erhalten die Bürger hydrogeologische Modellkarten über die möglichen Eintragswege von PfT in der Tiefe? Wie z.B. konnte PfOS und PfHxS in das Trinkwasser des neuen Sülmer Brunnens gelangen?

Antwort: Herr Garz (BlmA) / Herr Gerke (SGD)
Karten über die Geologie der Bitburg-Trierer Mulde stellt das Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz (LGB) zur Verfügung.

Der Belastung des Rohwassers im Brunnen Sülme wurde im Auftrag der Verbandsgemeindewerke Bitburger Land durch ein eigenes hydrogeologisches Gutachten nachgegangen. Dieses kommt zu dem Ergebnis, dass eine Beeinträchtigung des Brunnens durch Bachwasser aus dem Bedenbach (Infiltration) wahrscheinlich ist. Ausgehend vom Flugplatz Bitburg gelangen PFC in den Brückengraben. Der Fließweg der hier relevanten Oberflächengewässer ist wie folgt: Brückengraben - Talbach - Bedenbach - Keutelbach - Kyll.

Fragesteller 2, Bitburg

1. Frage: Unter welchem Abfallschlüssel wird der PFC belastete Boden geführt und wie sieht ein Entsorgungskonzept im Rahmen des Kreislaufwirtschaftsgesetz detailliert aus?

Antwort: Herr Weber (SGD)
Es ist vorgesehen, die Sanierung auf der Grundlage eines Sanierungsplanes nach Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) durchzuführen. Der Sanierungsplan wird im Auftrag der BlmA erstellt und durch die SGD Nord für verbindlich erklärt. Der Sanierungsplan beinhaltet auch die Einrichtung des Sanierungsbauwerkes, um den belasteten Boden auf dem Gelände des Flugplatzes gesichert und rückholbar zu lagern.

2. Frage: Welche Belastungen sind für das nähere und mittlere Umfeld der verunreinigten Bereiche zu erwarten? Im stationären Zustand und im Zustand der Veränderungen im Rahmen einer Sanierung?

Antwort: Herr Garz (BlmA) / Herr Weber (SGD)
Die Abgrenzung der stark belasteten Bereiche ist noch im Rahmen der Sanierungsplanung umzusetzen. Die Auswirkungen auf den oberen Grundwasserleiter sind durch Beprobung der bestehenden Messstellen erfasst. Der Gutachter kommt zu dem Ergebnis, dass hier eine deutliche

Belastung des oberen Grundwasserleiters vorliegt. Die Sanierung dieser Bereiche dient dem Ziel, Schadstoffeinträge zukünftig zu verhindern.

3. Frage: Wo ist ein entsprechendes Zwischenlager angedacht und für welchen Zeitraum ist dieses Zwischenlager ausgelegt?

Antwort: Herr Garz (BlmA)

Die Frage wurde im Vortrag beantwortet. Es stehen mehrere Flächen zur Auswahl. Die Geeignetheit und Priorisierung soll im nächsten Planungsschritt erfolgen. Alle möglichen Flächen stehen im Eigentum der BlmA und werden auch dort verbleiben.

4. Frage: Wo werden die Erdmassen aufbereitet bzw. der Entsorgung zugeführt?

Antwort: Herr Garz (BlmA)

Siehe 1. Frage Fragesteller 2 und hier Frage 3

5. Frage: Bestehen Risiken hinsichtlich der Trinkwasserversorgung und welche Schadstoffe können im Trinkwasser nachgewiesen werden?

Antwort: Herr Weber (SGD) zum Brunnen Sölm

Herr Gerke (SGD) zum Brunnen Bitburg

Zum Brunnen Sölm: siehe 2. Frage von Fragesteller 1.

Die gemessenen Werte liegen relativ konstant um 0,05 bis 0,06 µg/l für die Summe der PFC, wobei die Stoffe Perfluorhexansulfonsäure (PFHxS) und Perfluoroktansulfonsäure (PFOS) die Hauptanteile darstellen. Die Trinkwasser-Leitwerte und Gesundheitlichen Orientierungswerte (GOW) für verschiedene Einzelverbindungen der PFC gemäß den Empfehlungen der Trinkwasserkommission beim Bundesgesundheitsministerium werden derzeit deutlich unterschritten. Die Verbandsgemeindewerke (VGW) überwachen den Brunnen in kurzen Abständen.

Zu den Brunnen Bitburg: siehe 6. Frage

6. Frage: Wie wird das Bitburger Trinkwasservorkommen künftig gegen PFC Eintragungen gesichert?

Antwort: Herr Gerke (SGD)

Die Brunnen der Stadtwerke Bitburg fördern Grundwasser aus dem 2. Stockwerk. Dieses ist durch eine mächtige wasserundurchlässige Schicht vom belasteten 1. Grundwasserleiter getrennt. Außerdem liegen die Brunnen nördlich des Flugplatzgeländes und werden von den nördlichen Rändern der Bitburg-Trierer Mulde her gespeist.

Fragesteller 3, Trimport

1. Frage: Werden in dem genannten Sanierungskonzept auch Maßnahmen getroffen, die es verhindern, dass PFC des Flugplatzes Bitburg z.B. in das Grundwasser des Steinbruches Sölm einfließen kann, als mögliche Folge der Erweiterung desselben Steinbruches? Anders gefragt: Kann das PFC innerhalb der früheren Airbase gebunden werden?

Antwort: Herr Garz (BlmA) / Herr Weber (SGD)

Im Rahmen der Zulassungsverfahren zur Erweiterung des Steinbruchs Sölm wurden auch Wasserproben aus Grundwassermessstellen in diesem Bereich untersucht. Eine PFT-Belastung konnte nicht bzw. nur in geringem Umfang festgestellt werden. Es ist davon auszugehen, dass ein Teil des Oberflächenabflusses des Talbachs in die Gesteine des Oberen Muschelkalks versickert und somit auch PFC in diesen oberen Grundwasserleiter gelangen.

Wie im Rahmen der Vorträge ausgeführt bedarf es zur Klärung der genauen

Grundwasserfließrichtungen der Einrichtung weiterer Messstellen. Die auf dem Flugplatz vorhandenen Messstellen wurden in der Vergangenheit aus anderen, überwiegend der Kontrolle des Sanierungserfolges in Bezug auf „konventionelle“ Schadstoffe dienenden, Gründen eingerichtet.

Fragesteller 4, Sölm

1. Frage: Wie sind die Eintragungswege für PFC in den Bedenbach, Talbach und in Sölmmer Tiefbrunnen?

Antwort: Herr Weber (SGD)
siehe 2. Frage von Fragesteller 1
Die Belastung der Oberflächengewässer rührt aus Einleitungen aus den Rückhaltebecken und dem Eintritt von belastetem Interflow in die Gewässer.

2. Frage: Wenn PFC-belasteter Boden am Flughafen für PFC belastetes Wasser im Bedenbach und Talbach durch Ausspülungen des Bodens begründet wird, wird dadurch auch außerhalb des Flughafengeländes Boden mit PFC belastet (Versickerungen, Ausspülungen)? Erfolgt dann nicht durch kommerzielle Nutzungen des Erdaushubes (z.B. Steinbruch Sölm) eine Verbringung von PFC belasteten Bodens in andere Regionen?

Antwort: Herr Weber (SGD)
Ja, dieses ist nicht auszuschließen. Daher ist es Ziel, die erkannten Hauptbelastungsbereiche zu sanieren bzw. zu sichern.
Die Sedimente mehrerer Gewässer - so auch im Talbach - sind mit PFC belastet. Dies kann auch für Böden in Überschwemmungsflächen von belasteten Bächen nicht ausgeschlossen werden.
Die PFC-Thematik wurde bzw. wird im Rahmen verschiedener Verwaltungsverfahren zum Steinbruch Sölm berücksichtigt.

3. Frage: Der Sölmmer Brunnen ist ja mit PFC belastet. Wie haben sich die PFC Werte in den letzten Jahren im Sölmmer Tiefbrunnen entwickelt?

Antwort: Herr Weber (SGD)
siehe 5. Frage Fragesteller 2

4. Frage: Meines Wissens wird auch der Sölmmer Tiefbrunnen an die Verbundleitung angeschlossen. Wird dann nicht PFC haltiges Wasser in die Verbundleitung eingeleitet? Ist das zu verantworten?

Antwort: Verbandsgemeinde Bitburger-Land
Es wird kein PFC-haltiges Trinkwasser in das Verbundnetz eingespeist.

5. Frage: Ich bin besorgt wegen der PFC Belastung unseres Trinkwassers. Wann erfolgt der Anschluss an die Verbundleitung?

Antwort: Herr Weber (SGD)
Wie bereits oben beschrieben werden die Trinkwasser-Leitwerte und Gesundheitlichen Orientierungswerte der Trinkwasserkommission beim Bundesgesundheitsministerium derzeit deutlich unterschritten. Der Brunnen wird durch die Verbandsgemeindewerke ständig überwacht.
Verbandsgemeinde Bitburger-Land
Der Aufbau des Regionalen Verbundsystems Westeifel ist aktuell im Zeitplan. Bis 2023 sollen die Erweiterungen des Wasserwerkes Bettingen und der Neubau des zugehörigen Hochbehälters abgeschlossen sein. Zu diesem Zeitpunkt ist eine vollständige Substitution des Rohwassers aus dem Tiefbrunnen Sölm möglich. Der Tiefbrunnen Sölm ist im Versorgungskonzept der Landwerke Eifel nur noch als Reserveoption vorgesehen und wird daher

kein mit PFC-Nachweis behaftetes Trinkwasser ins Versorgungsnetz einspeisen.

Fragesteller 5, Sölm

1. Frage: Wie sind die Verbreitungswege von PFC/PFT? In welche Richtungen werden die Chemikalien verbreitet?

Antwort: Herr Garz (BlmA) / Herr Weber (SGD)
Die Verbreitung der in der Bodenmatrix vorhandenen PFC/PFT erfolgt über Auswaschung und Transport über das Grundwasser. Zur Grundwasserfließrichtung siehe 1. Frage Fragesteller 3.

Ein weiterer Transportweg besteht über die Oberflächengewässer. Die Belastung der Oberflächengewässer hat die SGD Nord unter <https://sgdnord.rlp.de/de/wasser-abfall-boden/wasserwirtschaft/gewaesserschutz/gewaesserquete/pft-belastungen/flugplatz-bitburg/> veröffentlicht.

2. Frage: PFC sind gut wasserlöslich und finden sich sowohl in Oberflächen- als auch im Grundwasser. Welche Bäche im Umfeld des Flugplatzes Bitburg sind betroffen?

Antwort: Herr Weber (SGD)
siehe 1. Frage

3. Frage: Oberflächen- und Grundwasser macht nicht vor Gemeindegrenzen halt. Warum sind nur die Gemeinden Röhl und Scharfbillig zu der Veranstaltung geladen?

Antwort: Verbandsvorsteher Landrat Dr. Joachim Streit:
Die Gemeinden Röhl und Scharfbillig besitzen Gemarkungsanteile am Flugplatz Bitburg. Zu der Sitzung wurden alle Gemeinden und Gemeindeverbände eingeladen, deren Gemarkungen im Bereich des Flugplatzes Bitburg liegen. Außerdem sind alle Ortsbürgermeisterinnen und Ortsbürgermeister der Verbandsgemeinde Bitburger Land zur Sitzung eingeladen worden. Alle Bürgerinnen und Bürger können sich im Rahmen der Sitzung informieren.

4. Frage: PFC reichern sich in Organismen an, sind schwer abbaubar und hoch toxisch (krebserregend, leber- und nierenschädigend). Welche Auswirkungen haben die nachgewiesenen PFC / PFT auf die Landwirtschaft?

Antwort: Herr Garz (BlmA) / Herr Weber (SGD)
Hierzu finden derzeit bundesweit zahlreiche Studien statt. Auf Veranlassung der SGD Nord wurden im Überschwemmungsbereich des Linsenbaches und weiterer Gewässer in Binsfeld Untersuchungen an Grasschnitt durchgeführt. Obwohl der Boden im Überschwemmungsbereich deutliche PFT-Gehalte aufwies war im Grasschnitt kein Nachweis zu führen. Mehr zu den Untersuchungen am Flugplatz Spangdahlem findet sich hier <https://sgdnord.rlp.de/de/wasser-abfall-boden/wasserwirtschaft/gewaesserschutz/gewaesserquete/pft-belastungen/flugplatz-spangdahlem/>

5. Frage: Wer trägt die Kosten für die geplante „Deponie“?

Antwort: Herr Garz (BlmA) im Vortrag
Die BlmA.

6. Frage: Eine Lagerung kontaminierter Bodenmassen bedeutet lediglich eine Verlagerung der Probleme auf folgende Generationen. Gibt es keine Möglichkeit belastetes Material zu reinigen und somit dauerhaft unschädlich zu machen?
- Antwort: Herr Garz (BlmA) im Vortrag
Derzeit nicht. Hierzu wird geforscht. Dieses ist der Grund, warum das Sanierungsbauwerk so ausgestaltet werden soll, dass die Rückholbarkeit gegeben ist.

Fragesteller 6, Sölm

1. Frage: Wie wird verhindert, dass PFT/PFC-belastetes Wasser weiterhin Richtung Sölm fließt?
- Antwort: Herr Weber (SGD)
Die Vermeidung des PFT-Austrages kann nur durch eine Sanierung der Hauptbelastungsbereiche erfolgen. Hierzu bestehen grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten, die vom Bodenaushub bis zur hydraulischen Sicherung reichen. Kombinationen sind möglich. Die geeignetste Herangehensweise ist im Rahmen der Aufstellung des Sanierungsplanes zu ermitteln.
2. Frage: Wie kommt es zu der Schadstoffbelastung des Sölmer Trinkwasser-Brunnens?
- Antwort: Herr Weber (SGD)
siehe 2. Frage von Fragesteller 1.
3. Frage: Warum wird PFT/PFC-belastetes Wasser nicht gefiltert (Kohlefilter)?
- Antwort: Herr Garz (BlmA) im Vortrag
Die geeignetste Herangehensweise ist im Rahmen der Aufstellung des Sanierungsplanes zu ermitteln. Wird belastetes Grundwasser gefördert, so ist es zu reinigen. Hierzu bietet die Industrie bereits mehrere Verfahren an, die in anderen Sanierungsverfahren großtechnisch erprobt werden oder im Einsatz sind. Zu bedenken ist, dass bei den uns bekannten Sanierungen (z.B. Flughafen Düsseldorf) deutlich höhere Belastungen im Grundwasser auftreten, als in Bitburg gefunden. Vor einer Anwendung der Verfahrenstechnik muss daher erst erprobt werden, ob die erwartete Reinigungsleistung auch bei niedrigeren Ausgangskonzentrationen erzielt werden kann.
4. Frage: Warum wird PFT/PFC-belastetes Erdreich nicht gereinigt oder wiederaufbereitet?
- Antwort: Herr Garz (BlmA) im Vortrag
Siehe 6. Frage Fragesteller 5.
5. Frage: Wird es ein öffentlich einsehbares Protokoll von dieser Informationsveranstaltung geben?
- Antwort: Verbandsvorsteher Landrat Dr. Joachim Streit:
Ja, ein Ergebnisprotokoll wird über die Informationsveranstaltung erstellt und in den Rats-Informationssystemen des Kreises und der Verbandsgemeinde Bitburger Land abrufbar sein. Das Protokoll wird ebenfalls auf der Internetseite des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg veröffentlicht.

Fragesteller 7, Sölm

1. Frage: Von Scharfbillig aus fließt der Bedenbach zum Natursteinwerk Sölm. Kurz hinter dem Natursteinwerk mündet der Bach dann in den Talbach. Dieser Bach fließt an unserer Ortsgemeinde und am Sölmer Tiefbrunnen vorbei. Der Bach verläuft sich in den Keutelbach und dieser wiederum fließt später in die Kyll. Messungen im Natursteinwerk haben gezeigt, dass der Talbach mit PFC belastet ist. Können Sie mir sagen, ob sich die Werte über die letzten Jahre erhöht haben? Gibt es eine Möglichkeit, die Belastungen in Zukunft zu senken?

Antwort: Herr Weber (SGD)
Zum Fließweg ausgehend vom Flugplatz bzw. Brückengraben siehe Antwort zu 2. Frage von Fragesteller 1.
Die Größenordnung der PFC-Werte im Talbach hat sich nicht geändert. Durch die geplanten Sanierungsmaßnahmen soll u.a. eine Verringerung der PFC-Einträge in den Brückengraben und damit auch in den Talbach erreicht werden.

2. Frage: Die Gemeinde Sölm hat bisher ihr Trinkwasser aus dem Sölmer Tiefbrunnen bezogen. Der Brunnen ist nachweislich PFC belastet und soll wahrscheinlich nur noch in der Reserve gehalten werden. Diese Information habe ich nach mehrfachen Nachfragen von der Verbandsgemeinde erhalten. Können Sie mir genaueres über die Verwendung des Tiefbrunnens sagen?

Antwort: Herr Weber (SGD)
Die Entscheidung liegt im Zuständigkeitsbereich der Verbandsgemeindewerke. Eine Aufgabe des Brunnens Sölm sollte aufgrund seiner Ergiebigkeit u.E. nicht erfolgen. Insofern wird der Reservestatus seitens der SGD Nord unterstützt.
Verbandsgemeinde Bitburger Land
Siehe Antwort zur 5. Frage von Fragesteller 4.

Fragesteller 8, Bitburg

1. Frage: Gibt es Erkenntnisse über die Mobilität von PFC/PFT im Grundwasser im Bereich des Flugplatzes Bitburg (Ausbreitungsgeschwindigkeit und –richtung horizontal und vertikal)?

Antwort: Fachstellen (SGD, BImA)
Siehe Frage 1 von Fragesteller 3.

2. Frage: Wurden/werden Grundwasseraustritte (Quellen/Brunnen/Steinbruch bei Röhl) im Umfeld des Flugplatzes untersucht oder überwacht? Wenn ja, in welcher Frequenz?

Antwort: Fachstellen (SGD, BImA)
Im Zuge der orientierenden Untersuchungen wurden auch in Quellaustritten im Bereich Hüttingen an der Kyll erhöhte PFC-Konzentrationen festgestellt. Zudem wurde die Quelle Albach – eine ehemalige Wassergewinnungsanlage im Stadtgebiet Bitburg - vom Landesamt für Umwelt im Rahmen der landesweiten Grundwasserüberwachung untersucht. Es zeigen sich dort Belastungen mit PFC.

3. Frage: Wie stellt sich die Verantwortlichkeit/Haftung von Eigentümern belasteter bzw. möglicherweise in Zukunft noch belastet werdender Grundstücke auf dem und außerhalb des Flugplatzgeländes dar?

Antwort: Fachstellen (SGD, BlmA)
Die Verantwortlichkeit und Haftung kann sowohl beim Verursacher als auch beim Eigentümer eines Grundstückes liegen. Sind Maßnahmen zur Beobachtung, Erkundung oder zur Beseitigung eines Schadens erforderlich, so kann die zuständige Behörde, hier die SGD Nord als Bodenschutzbehörde, grundsätzlich beide in Anspruch nehmen. Dabei hat sie die Auswahl nach pflichtgemäßem Ermessen zu treffen.

Unberührt davon sind Regelungen, die zwischen BlmA und Käufer privatrechtlich im Rahmen des Kaufvertrages von Grundstücken auf dem Flugplatz getroffen wurden oder werden.

4. Frage: Besteht die Gefahr, dass die Belastungen in landwirtschaftliche Produkte übergehen? Wenn ja, wer haftet bzw. wer ist schadensersatzpflichtig?

Antwort: Fachstellen (SGD, BlmA)
Siehe 4. Frage von Fragesteller 5.

Fragesteller 9, Eßlingen

Frage: Ich bitte um möglichst umfassende Informationen zur PFC-Belastung des Trinkwasserbrunnens Sölm (gemessene Werte, Entwicklung der Werte in den letzten Jahren, Zukunft der Wasserversorgung durch diesen Brunnen, Maßnahmen).

Antwort: Fachstellen (SGD, BlmA)
Siehe hierzu 2. Frage von Fragesteller 1 und 5. Frage von Fragesteller 2. Verbandsgemeinde Bitburger Land
Um die PFC Belastung im Tiefbrunnen Sölm näher zu betrachten hat die Verbandsgemeinde Bitburger Land weitergehende hydrogeologische Untersuchungen in Auftrag gegeben. Die Kommunalen Netze Eifel (KNE) / Stadtwerke Trier (SWT) haben hierbei fachlich zur Seite gestanden und das akkreditierte SWT Trinkwasserlabor die entsprechende PFC-Untersuchungen durchgeführt.
Ergebnis dieser Untersuchungen war, dass eine Beeinflussung des Tiefengrundwassers ausgeschlossen wird. Kurzschlussströmungen, beeinflusst von Oberflächenwasser führen zur Belastung des Brunnenmischwassers mit PFC.
Die Untersuchungen, die routinemäßig zweimal pro Jahr erfolgen zeigen derzeit eine gleichbleibende Belastung (weder steigende noch fallende Tendenz erkennbar).
Aus Sicht der Wasserversorgung ist hier keine End of Pipe Lösung mit Aktivkohlefiltration im Brunnenwasser angezeigt. Um mittelfristig die Beeinflussung des Brunnens zu senken ist eine Aufbereitung des belasteten Talbaches sicherlich zielführender.

Fragen aus den Gremien in der gemeinsamen Sitzung am 28.11.2019

Frau Hiltawski, Kreistag

Frage: Nachfrage zum Bodenmanagementkonzept, hier zur möglichen Immobilisierung des PFC/PFT.

Antwort: Herr Garz ging auf die weitere Zeitplanung ein und erläuterte, dass nach der Vergabe mit einer Planungsphase von etwa 5 Monaten zu rechnen sei. Anschließend werde die Maßnahme betreut. Ein Zeitraum von 3 Jahren sei für die Forschung angedacht.

Die Immobilisierung des PFC/PFT erfolge durch das Einbringen von „Bindemitteln“ in den Boden. Für die Wirksamkeit gebe es keine Langzeitgarantie, daher sei dieses Verfahren nicht geeignet.

Frau Breuer, Kreistag

Frage: Wie wird die Ablagerung und wie schnell das Grundwasser gesichert?
Antwort: Herr Gerke ging auf die gezielte Abstimmung für eine Sicherung auf PFC/PFT ein (wenig Sickerwasser, Reinigung Sickerwasser). Als Beispiel nennt er Esch/Alzette in Luxemburg. Um den Feuerwehrübungsplatz zu sichern könnte evtl. ein Spundkasten errichtet werden, evtl. mit Deckel. Die Reinigung des Grundwassers könne über Brunnen erfolgen. Das Sanierungskonzept soll mögliche Gefährdungen ausschließen und wirtschaftlich sein.

Herr Reichert, Kreistag

Frage: Besteht bereits eine Zusammenarbeit mit anderen Ländern im Hinblick auf die PFC/PFT-Sanierung?
Herr Garz: Eine Zusammenarbeit mit anderen Ländern sei wünschenswert. Er berichtet über ein Sicherungsbauwerk in Nürnberg (Albrecht-Dürer-Flugplatz).
Herr Keese: Internationale Zusammenarbeit bestehe, mit USA und Australien.
Herr Gerke: Informiert über Brand auf dem Flughafen Düsseldorf und der Belastung des dortigen Grundwassers.

Herr Freiherr Hiller von Gaertringen, Kreistag

Frage: Erkundigt sich nach dem Abfluss und dem Weitertransport der Stoffe in Fließgewässern.
Antwort: PFC sei in niedrigen Dosen flächendeckend festgestellt worden. Die Belastung nehme in Fließrichtung deutlich ab.

Herr Berger, Stadtrat

Frage: Wie soll das Landschaftsbauwerk aussehen? Wird es so hoch wie der Kölner Dom? Die amerikanischen Streitkräfte haben die Kontamination verursacht, tragen diese auch die Kosten? Werden durch die erneute Nutzung von Flächen durch die Amerikaner neue Belastungen des Bodens mit PFC entstehen?
Antwort: Herr Garz: Es ist kein Höhenbauwerk geplant, die Höhe liegt wahrscheinlich bei 2,50 m. Herr Niebelschütz: Die Restwertverhandlungen mit den Streitkräften sind längst abgeschlossen. Vorstandsvorsteher Dr. Streit: Auch die GSG9 hat dort geübt und Belastungen verursacht. Nicht nur die Amerikaner.

Herr Steinbach, Kreistag

Frage: Gibt es gesundheitliche Auswirkungen durch PFC/PFT?
Antwort: Herr Weber: Nach Bekanntwerden der PFC-Problematik erfolgte eine frühe Information an die kommunalen Wasserwerke und eine Beteiligung des Gesundheitsamtes, so dass Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt werden konnten. Im Bereich des Flugplatzes Bitburg gab es keine Funde in öffentlichen Wasserversorgungsanlagen, bis auf den Brunnen in Sülm.
Herr Gerke: Für Bitburg bestehe durch die hydrogeologischen Verhältnisse in der Trierer-Bitburger Mulde keine Gefährdung. Das Bitburger Trinkwasser bilde sich nördlich von Bitburg, in Höhe von Balesfeld.

Herr Kleis, Kreistag

- Frage: Wer haftet, falls in 20 – 30 Jahren doch weitere Maßnahmen erfolgen müssen?
- Antwort: Herr Niebelschütz: Der Bund behält die stark belasteten Flächen in seinem Eigentum. Das Sicherungsbauwerk soll auf einer hochbelasteten Fläche errichtet werden.

Unbekannter Fragesteller

- Frage: Macht es Sinn, die Sedimente aus den Gewässern zu entfernen?
- Antwort: Herr Gerke: Dadurch würde zwar das PFC/PFT entfernt, jedoch auch der Lebensraum von Tieren und Pflanzen zerstört.

Frau Breuer, Kreistag

- Frage: Wie wird die Überdachung oder Versiegelung des Bauwerks ausgeführt?
- Antwort: Herr Garz: Nach Vorgabe der SGD. Abdeckung erforderlich, wahrscheinlich mit Folie. Herr Keese: Ohne Abdeckung eventuell besser, wenn es auf die Fläche regnet, entsteht Sickerwasser welches dann gereinigt werden kann.
- Frage: Wie sichern wir uns ab, dass wir nicht die Konsequenzen tragen müssen?
- Antwort: Die BImA bleibt in der Verantwortung für das Sicherungsbauwerk.

Herr Jakobs, Stadtrat

- Frage: Wie gestaltet sich der Zeitraum der Sanierung? Jahrzehnte oder Jahrhunderte? Kann belastetes Erdreich nicht in Shaltern gelagert werden?
- Antwort: Herr Niebelschütz: Das Erdreich aus der Sanierungsmaßnahme auf dem A.R.T.-Grundstück wird übergangsweise in einem Shelter gesichert. Ein genauer Zeitraum für die Sanierung ist nicht einschätzbar.

Frau Biwer, Kreistag

- Frage: Kann die Sanierung nicht gemeinsam mit der Sanierung des Flugplatzes Spangdahlem erfolgen?
- Antwort: Es liegen unterschiedliche Zuständigkeiten vor. Außerhalb des Flugplatzes Spangdahlem ist die BImA zuständig, auf dem Flugplatz die US-Streitkräfte. Zudem wäre dies bodenschutz- und wasserrechtlich problematisch.

Herr Berger, Stadtrat

- Frage: Wie sieht die weitere Entwicklung des Flugplatzes Bitburg aus? Sind die Flächen noch für Ansiedlungen interessant? Wird weiteres mit PFC/PFT belastetes Erdreich nach Bitburg gebracht, als „Mülltourismus“?
- Antwort: Eine Verbringung von belastetem Erdreich von außerhalb zum beabsichtigten Sicherungsbauwerk auf dem Flugplatz Bitburg ist nicht zulässig.

Unbekannter Fragesteller

- Frage: Wie tief ist die Belastung im Boden nachweisbar?
- Antwort: Herr Gerke: Durch die geologische Situation ist eine tiefreichende Belastung unwahrscheinlich. Alle Brunnen um den Flugplatz seien untersucht worden. Die Belastung des Sülmer Brunnens stamme aus dem Eintrag von belastetem Oberflächenwasser.

Frau Zunker, Kreistag

Frage: Welche Löschschäume werden in Spangdahlem genutzt?

Antwort: Herr Garz: Die früher eingesetzten Löschschäume werden nicht mehr genutzt. In den zugelassenen fluorhaltigen Löschschäumen sei jedoch ein Mindestmaß an fluorierten Verbindungen enthalten, sonst könne die Löschwirkung nicht sichergestellt werden. Diese würde jedoch nur im Einsatzfall und nicht zu Übungszwecken genutzt. Herr Niebelschütz: Es gebe keine Anordnungsbefugnis gegenüber den US-Streitkräften, diese müssen jedoch die Rechtsvorschriften Deutschlands anwenden.

Herr Stoffel, Gemeinderat Scharfbillig

Frage: Wie sieht die Zeitschiene aus? Kann als Plan-B eine Lagerung in Sheltersn erfolgen?

Antwort: Zum Zeitplan ist derzeit keine genaue Angabe möglich. Eine vorübergehende Lagerung in Sheltersn kommt nur für eine relativ geringe Menge an Boden in Betracht.

Unbekannter Fragesteller, Gemeinderat Scharfbillig

Frage: Steht schon fest, wo die Deponie hinkommt? Warum werden bereits belastete Flächen dafür benutzt? Wie sieht der Zeithorizont aus?

Antwort: Der Standort für das Sicherungsbauwerk und der Zeitplan stehen noch nicht fest. Siehe vorherige Fragen.